

Häusliche Sonntagsfeier: Dritter Adventssonntag 13.12.2020

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!

Denn der Herr ist nahe. Phil 4,4 - 5

Wir beginnen diese Feier zum 3. Adventssonntag im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen.

Einleitung

Gaudete! – Freut euch!

Dieser Ruf eröffnet die Feier an diesem Sonntag.

Es ist ein Ruf in eine Welt, die noch auf ihren Erlöser wartet, in der Kriege geführt werden, Kinder verhungern, Reiche reicher und Arme ärmer werden und Menschen unter Einsamkeit und Krankheit leiden.

Vom Ruf des Johannes handelt das heutige Evangelium.

Johannes wird von Jesus als der größte aller Propheten geschätzt. Er hat wohl eine ungeheure Ausstrahlung, so dass die Menschen in Massen zu ihm kommen. Er nimmt in seinem Leben die Gottsuche so ernst, dass er sich von allem frei macht und in die Wüste geht. Er bezeichnet sich nur als Stimme, als Stimme in der Wüste, als Träger und Verkünder des Wortes Gottes.

Und diese Stimme ist bis heute nicht verweht, sondern kann auch uns heute zu Jesus rufen.

- Lied GL 223**
1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die 1. Kerze brennt.
Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit.
Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.
 2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die 2. Kerze brennt.
So nehmet euch eins über das andere an, wie auch der Herr an uns getan.
Freut euch ihr Christen...
 3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die 3. Kerze brennt.
Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch ihr Christen ...

Kyrie

- Du, der du mitten unter uns stehst - oft unerkant –
Herr, erbarme dich.
- Du, der du uns so nahe bist,
Herr, erbarme dich.
- Du, der du auf verborgenen Wegen zu uns kommst,
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet Allmächtiger Gott, sieh gütig auf dein Volk,
das mit gläubigem Verlangen das Fest der Geburt Christi erwartet.
Mache unser Herz bereit für das Geschenk der Erlösung,
damit Weihnachten für uns alle ein Tag der Freude und der Zuversicht werde.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

1. Lesung Jes 61,1-2a.10-11

Von Herzen freue ich mich am Herrn

Lesung aus dem Buch Jesaja

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe, einen Tag der Vergeltung unseres Gottes, damit ich alle Trauernden tröste.

Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt. Denn wie die Erde die Saat wachsen lässt und der Garten die Pflanzen hervorbringt, so bringt Gott, der Herr, Gerechtigkeit hervor und Ruhm vor allen Völkern.

Antwortpsalm nach Lk 1,46 ff

KV Meine Seele soll jubeln über Gott, meinen Retter.

Meine Seele preist die Größe des Herrn, *
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. *
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. - **KV**

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan *
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht *
über alle, die ihn fürchten. - **KV**

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben *
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an *
und denkt an sein Erbarmen. - **KV**

2. Lesung 1 Thess 5,16-24

Lesung aus dem ersten Brief an die Thessalonicher

Freut euch zu jeder Zeit!

Betet ohne Unterlass!

Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört.

Löscht den Geist nicht aus!

Verachtet prophetisches Reden nicht!

Prüft alles, und behaltet das Gute!

Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

Ruf vor dem Evangelium vgl. Jes 61,1

Halleluja, Halleluja.

Der Geist des Herrn ruht auf mir.

Der Herr hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen.

Halleluja.

Evangelium Joh 1,6-8, 19-28

Aus dem Evangelium nach Johannes

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes.

Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Dies ist das Zeugnis des Johannes: Als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?, bekannte er und leugnete nicht; er bekannte:

Ich bin nicht der Messias.

Sie fragten ihn: Was bist du dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein.

Da fragten sie ihn: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Auskunft geben.

Was sagst du über dich selbst?

Er sagte: Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat.

Unter den Abgesandten waren auch Pharisäer.

Sie fragten Johannes: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Messias bist, nicht Elija und nicht der Prophet?

Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt und der nach mir kommt; ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren.

Dies geschah in Betanien, auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.

Gedanken zum Evangelium

Ein Mensch
von Gott gesandt –
das sind wir alle

Dazu gehört:

die Stimme erheben

gelegen oder ungelegen

Wege bereiten

wo nichts mehr geht

das Licht bezeugen

dem Dunkel zum Trotz

und bescheiden

die eignen Grenzen erkennen

wie Johannes

Dann wird
Gott ankommen in unserer Welt
Tag für Tag

Charis Doepgen OSB

So wie Johannes trotz aller Kritiker, Skeptiker und Gegner **die Stimme erheben** und verkünden, was verkündet werden muss, das ist ein mutiger Schritt.

Wir wissen aus unserem eigenen Leben, wie viel Kraft und Stärke es bedarf zu seiner Meinung und seinen Gedanken zu stehen, allen Andersdenkenden zum Trotz.

Wie könnte man auf mich schauen?

Welche Konsequenzen könnte meine Ehrlichkeit haben?

Verliere ich Freunde? Kollegen?

Johannes verliert sein Leben.

So wie Johannes **die Wege bereiten**, in die Wüste gehen, mit Jordanwasser taufen, das ist ein mutiger Schritt.

Wir wissen aus unserem eigenen Leben, wie mühsam die Wege sein können. Vor allem die Wege, die wir nicht gehen müssen, aber vielleicht sollten. Auf die alte Nachbarin zu, den kranken Freund, den mittellosen Menschen in der Einrichtung.

Fremdheit und Bequemlichkeit stehen mir oft im Weg.

Johannes weicht den vielen Menschen nicht aus.

So wie Johannes **das Licht bezeugen**, Gottes Wort vertrauen, mit der frohen Botschaft die Menschen anrühren, das ist ein mutiger Schritt.

Wir wissen aus unserem eigenen Leben, wie uns Angst und Furcht beschleichen, wenn wir etwas Neues zu denken wagen und es weitergeben.

Ob ich überzeugen kann?

Zuversicht schenken? Meinen Glauben ausstrahlen?

Johannes lebt seine Verkündigung und begeistert viele durch sein So-sein.

Und – er bleibt bescheiden. Er ist es nicht, um den es geht. Sein Lebensweg steht nicht im Vordergrund. Auf die Frage: Wer bist du? gibt er keine zufriedenstellende Antwort. Nur, wer er alles nicht ist. Und – dass da einer kommen wird, um den es geht.

Was antworte ich auf die Fragen:

Wer bist du?

Wer bist du aus der Perspektive der anderen?

Wer bist du in deinen Augen?

Wer bist du in Gottes wohlwollendem Blick?

- Lied** altes GL 617:
1. Nahe wollt der Herr uns sein. Nicht in Fernenthronen.
Unter Menschen wie ein Mensch hat er wollen wohnen.
Mitten unter euch steht er, den ihr nicht kennt.
Mitten unter euch steht er, den ihr nicht kennt.
 2. Überall ist er uns nah, menschlich uns zugegen.
Unerkannt kommt er zu uns auf verborgenen Wegen.
Mitten unter euch steht er, den ihr nicht kennt.
Mitten unter euch steht er, den ihr nicht kennt.

Credo GL 3,4

Fürbitten

Gott kommt uns in Jesus Christus entgegen und öffnet uns in ihm den Weg des Heils.
So beten wir zu unserem Vater und bitten:

V: Gott, unser Vater. A: Wir bitten dich erhöre uns.

- Dass Gottes Geist alle stärke, die das Evangelium verkünden.
- Dass die in Not - Geratenen Hilfe finden, insbesondere die Flüchtlinge in Moria.
- Dass die politischen Gefangenen nicht vergessen werden.
- Dass jene, die unter Schuld leiden, ein neuer Anfang gelingt.
- Dass alle, die an sich selbst zweifeln, Mut und Kraft gewinnen.
- Dass Gott unserer Verstorbenen das ewige Leben schenkt.
-

Barmherziger Gott, du kennst unsere Nöte und hörst unsere Bitten.

Gib uns Antwort auf unser Rufen durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser

Gebet

Gott, du willst, dass wir zu Menschen werden nach deinem Bild: voll Freude, Sicherheit, Selbstbewusstsein und Schönheit. Lass mich heute genau wahrnehmen, wann ich von diesem Weg abweiche, entweder, weil ich mich kleiner mache als ich bin oder wenn ich so tue, als ob ich größer wäre. Hilf mir, ganz ich selbst zu sein. Amen.

Lied GL 554 „**Wachet auf**“, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
„Wach auf du Stadt Jerusalem.“

Mitternacht heißt diese Stunde; sie rufen uns mit hellem Munde:

„Wo seid ihr klugen Jungfrauen?

Wohlauf, der Bräutigam kommt, steht auf, die Lampen nehmt. Halleluja.

Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsst ihm entgegen gehen.“

Segen

Gott, segne uns.

Lass uns das wahre Licht erkennen und das Dunkel aus unserem Leben vertreiben.

Lass dein Licht in unserem Leben leuchten und es hell und froh machen.

Lass dein Licht uns zu dir führen und uns zu Menschen machen, die dich in Wahrheit lieben.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Wir wünschen Ihnen einen guten und zuversichtlichen 3. Advent.

Z – uversicht

U – rvertrauen

V – eränderung

E – nergie

R – espekt

S – orgfalt

I – nteresse

C – hance

H – offnung

T – atkraft

Lektorentexte: Claudia Langner und Sabine Raatschen

Quellen: Te Deum 2014/17, Laacher Messbuch 2018